

## Medienmitteilung

Thema	Gemeindeabstimmung vom 15. November 2015
Für Rückfragen	Matthias Egli, Vizepräsident glp Stadt Bern; 076 516 55 12, <a href="mailto:matthias.egli@grunliberale.ch">matthias.egli@grunliberale.ch</a>
Absender	Grünliberale Partei Stadt Bern, Postfach 6414, 3001 Bern <a href="mailto:bern@grunliberale.ch">bern@grunliberale.ch</a> , <a href="http://www.bern.grunliberale.ch">www.bern.grunliberale.ch</a>
Datum	5. November 2015

### Parolen zur Gemeindeabstimmung vom 15. November 2015

**Die Grünliberalen (glp) Stadt Bern haben zu den Gemeindeabstimmungen vom kommenden 15. November sechs Mal die Ja-Parole und ein Mal die Nein-Parole beschlossen. Sie befürworten das nahezu ausgeglichene Produktegruppenbudget 2016, das nach ihrer Überzeugung einer kontinuierlichen Ausgabendisziplin zu verdanken ist. Disziplin erachten sie auch in Zukunft als notwendig, um eine Neuverschuldung zu vermeiden. Weiter unterstützen die Grünliberalen die Baurechtsabgabe des Tramdepotareals am Burgernziel, durch die die Entstehung von rund 100 Wohnungen an zentraler Lage ermöglicht wird. Ja sagt die glp zudem zur Sanierung und gestalterischen Aufwertung des Eigerplatzes, zur Gesamtanierung der Manuel-Schule und zum geänderten Wahlverfahren für das Stadtpräsidium. Die Volksinitiative für ein zusätzliches Hallenbad heissen sie gut, jene für ein städtisches Waldrodungsverbot („Wald-Stadt nein danke“) hingegen lehnen sie ab.**

Die Stadtberner Grünliberalen beurteilen das Produktegruppenbudget 2016 positiv. Das vom Stadtrat schliesslich genehmigte Defizit von 761'000 Franken bei einem Budgetvolumen von rund 1,1 Milliarden Franken und unveränderter Steueranlage erachten sie angesichts des in den vergangenen Jahren geschaffenen Eigenkapitalpolsters als vertretbar. Sie betonen aber, dass dieser nahezu ausgeglichene Haushalt nur dank einer kontinuierlichen Ausgabendisziplin zu Stande gekommen ist, die sie auch in Zukunft als notwendig erachten. Sie mahnen zudem, dass die tendenziell sinkenden Selbstfinanzierungsgrade bei den Investitionsprojekten ohne Gegensteuer mittelfristig zu einer Neuverschuldung führen werden.

Mit der Abgabe des Tramdepotareals Burgernziel im Baurecht wird die Umsetzung eines verdichteten Bauprojektes an gut erschlossener, zentraler Lage ermöglicht. Dies entspricht dem Grundsatz der Grünliberalen, dass zusätzlicher Wohnraum in erster Priorität durch innere Verdichtung und die

Überbauung von ungenutzten Arealen realisiert werden soll. Die bereits in der von der glp unterstützten, jedoch am Nein der Nachbargemeinden gescheiterten Vorlage zum Tram Region Bern vorgesehene Neugestaltung des Eigerplatzes beurteilen die Grünliberalen als sinnvollen Beitrag zur Erhöhung der Wohnqualität im Quartier. Die Gesamtsanierung und Erweiterung der Manuelschule erachten sie als notwendig. Sie begrüssen zudem die vorgesehenen energetischen Verbesserungen und die Installation von Solaranlagen. Die Teilrevision des Reglements über die politischen Rechte stimmen die Grünliberalen zu, weil dadurch eine breite Abstützung der Stadtpräsidentin oder des Stadtpräsidenten besser gewährleistet werden kann. Mit ihrem Ja zur Hallenbad-Initiative bekunden die Grünliberalen ihre Unterstützung für das Anliegen eines zusätzlichen Hallenbads in der Stadt Bern. Sie bezweifeln aber, dass die Realisierung dadurch beschleunigt werden kann. Die Initiative „Wald-Stadt Nein danke“ hingegen lehnt die glp als überflüssig und wirkungslos ab. Der Wald ist nach ihrer Meinung durch Bundesrecht bereits ausreichend geschützt.